

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Neun-Tägige Andacht Zu dem Heiligen Stanislao Koska  
Auß der Gesellschaft Jesu**

**Smackers, Theodor**

**Cöllen, 1727**

Der Sonn- oder achte Tag.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54843](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-54843)

U. In allweg. Es kan dem h. Stanislaw nichts angenehmers seyn, als wann du Jesum und Mariam ehrest.

v.

Von dem Nachts - Gebett.

F. Soll man die Erforschung des Ge-  
wissens vornehmen?

U. Nehme die erste oder zweite Weis/  
beyde seynd gut und nützlich.

Der Sonn - oder achte  
Tag

Der Kleintägigen Andacht  
I.

Von dem Morgens - Gebett.

Berrichte das Morgen - Gebet wie als-  
te Tag.

II.

Von der Betrachtung /

F. Über was vor ein Tugend des h.  
Stanislaw soll man heut die Be-  
trachtung anstellen?

U. Weis-

U. Weilen dieses Büchlein vielleicht in die Hand derjenigen / so keinen gewissen Stand des Lebens erwidbt haben/ kommen wird/ so hab ich für nützlich erachtet / über den Beruff des H. Stanislai zu dem geistlichen Stand ein Betrachtung vorzutragen / es werden diejenige/ so in einem beständigen Stand verflichtet / eben so wohl einen Nutzen davon schöpfen.

### Betrachtung/

#### Über den Beruff des H. Stanislai zu dem Geistlichen Stand.

1. Er ist seinem Beruff nachkommen mit grosser Herzhaftigkeit 2. Mit grosser Miltigkeit. 3. Mit Beständigkeit.

1. Punct. **M**an pflegt hoch zu schätzen/ war eine Person/ welche einen Verdruss und Ekel von der Welt gefasset / und mit Händen greifset / daß sie mit mehr in der Welt tätiglich seye / sich entschliesset die Welt zu verlassen / und einen Theil seines Lebens zu bringen

bringen in der Einsamkeit / von aller  
menschlichen Gesellschaft entfernt.  
Man bewunderet diejenige/ welche ohne  
dass sie auf der Welt etwas besitzen / die  
bloße Hoffnung eines ungewissen und  
oftt abenteuerlichen Glücks/ welchem sie  
ab sagen / Gott dem HErrn opferen.  
Wan man aber das Glück schon wünsch-  
lich bey den Haaren hältet / das es nit  
mehr braucht als denselben zu folgen /  
sich denselben ganz und gar zu ergeben /  
und dasselbe zu besitzen : wan man von  
Geburt über ganze Länder und Kriegs-  
Heer zu gebieten gewidmet ist / wan man  
sich in einem solchen Alter befindet / das  
man ihm selbsten ein langes Leben in den  
Reichtümern / in der Ehe / in den  
Wohlüsten versprechen kan / wan uns die  
Welt anlachet / aarehet / und unsern  
Augen was nur das angenehmste und  
scheinbarste vormahlet / wan man sprich  
ich / die Welt verlasset / ehe und bevor  
man Zeit gehabt einen Verdruß darvon  
zu haben / alsdau kan man billig sagen /  
dass es ein Starkmühligkeit seye. Eden  
diese Starkmühligkeit zeigte Stanis-  
laus / da er sich entschlossen hat den geist-  
lichen Stand anzutreten. Er war über-  
aus

auf jung / die Natur hatte ihn mit allen  
schönen Gaben des Leibs und der Seele  
begnadet / so einem vor den Augen der  
Menschen ein Ansehen und Ehr machen  
könne. Es wäre ihm seine hohe und ade-  
liche Geburt nit unbewußt / und wie weit  
ihm diese hätte bringen können / aber dies-  
se starkmühtige Seele empfande wohl  
in seinem Herzen / daß er zu etwas höher-  
res / als zu einem zeitlichen Glück geboh-  
ren wäre. Er wußte wohl / daß er alles  
was ihm die Welt anzunehme und  
scheinbares wolte darreichen / mit Fü-  
ßen treten müsse : und da er in dem  
Stand wäre / daß er gebieten und herr-  
schen / die Augen und Gemüth des gan-  
zen Landes an sich ziehen / alles seinem  
Herzen und Begierden zulassen könne /  
heraubte er sich alles des jentigen / was er  
besaß / verlasset alles / was er besitzen  
könne. Sein Absehen wäre die Ehr mit  
der Demuth / die Reichtümer mit der  
Armut / die Wollüsten mit dem Leiden /  
seinen freyen Willen mit dem Gehorsam  
zu hemmen und zu überwinden. Frey-  
lich ist dieses viel / daß er umb Gottes  
Willen gehan / aber O Herr / soll dieses  
zu viel seyn / wan man auch alles / was  
man

man besitzet / und besitzen kan / dir zu lieb verlassen ? dir / sprich ich / der du uns zu lieb bist Mensch worden / der du uns zu lieb denen Menschen unterworffen / und geborsam seyn wollen bis zu dem Tode des Kreuz / der du uns zu lieb die Armut / die Verachtung / das Leyden erwohlet ? und nach allem diesem / so du mir zu lieb gethan hast / schlaue ich dir ab schon von so langer Zeit / das wenige / so du von mir dir zu lieb begehrest / was Schand und Trägheit / was enges und kleines Herz !

2. Punct. **E**n grosses Gemüth macht / daß man hohe Gedanken führet / daß man für nichts achte die vorgesehene Beschwärnissen und Verfolgungen. Wie viel Beschwärnissen hat der Stanislaus aufzustehen gehabt in der Beweckstellung seines hohen Anschlags. Es ist wahr / daß er auf seiner Seithen keinen Band auffzulösen gehabt / er sahe aber vor / und fande in der unordentlicher Liebe seines Vatters unüberwindliche Anstöß. Ihm nur von weiten seinen Anschlag entdecken / wäre genug gewesen denselben zu zerschlagen / weil es nemlich der Vatter ganze weltliche

liche und folgends wiedrige Gedanken führte. Hatte Stanislaus seinen geistlichen Anschlag ohne seiner Bewilligung wollen bewerkstelligen / so hätte er sich vor des Vatters Augen schuldig gemacht/ wäre so viel gewesen/ als hätte er sich wieder seinen Vatter / wieder seine Freunde auffgeleinet/ die ganze Welt hätte ihm Unrecht gegeben / ja dieser Anschlag könnte billig für abentheurisch gehalten werden in der Sach selbstest. Wer hätte dem Stanislaus in seinem Vatterland oder in einer nächst liegender Provinz beispringen können? welcher Ordens, Stand hätte ihm das Thor eröffnet : welcher Obere hätte mehr auff den Eisser eines Jünglings sehen sollen / als auff den Schmerzen eines mächtigen und regierenden Vatters ? Stanislaus sahe alles dieses vor / seine beste Freund haben ihn dessen erinnert / sie waren forchsam er als er/ wusten ihm und ihnen selbstest nit zu rath: n ; könnte darneben sich nit entschliessen ihnen den Eingang in das Haus des HErren zu geben ? würd er aber anderswo / wan er je sich von dem Vatterland als wie ein Abraham entfernen sollte ? glückseliger werden : würd man ihn beset

der empfangen? überall ist nichts anders  
als Zweifel, Ungewissheit, und Gefahr.  
Das ist ja genug einen Jüngling von sei-  
nem Vorhaben abzuschrecken? dieses  
wäre genug den herzhaftesten und ehr-  
begierigstem Mann von seinem Vorha-  
ben abzuhalten, zum wenigsten würde er  
in Ansehung so vieler Beschwörungen  
wankelmüthig werden. Ihr kleinglaus-  
hige Menschen! bekennet althier euer  
Schwachheit, und erkennet die Stärke  
der Gnad, diese Gnad flieset ein in die  
kleinmüthigste Herzer solche Anschläge,  
welche würdig seind einer grossen und  
herzhaftesten Seelen. Die Gnad macht,  
dass ihr mit unverrückten Augen ansehet  
dasjenige, so euch zittern macht, sie  
stärcket dieselbe mitten in denen Gefah-  
ren, sie macht ihnen Hoffnung wider  
alle Hoffnung. Voll eines Heil. Feurs  
und Eifers, der sie beseelet und antrei-  
bet, lachen sie nur aus, die Eröhung eines  
Thrans, sie gehen denen Henkers-  
Knechten entgegen, sie fürchten den Todt-  
nit, der mit tausenterlen Peyn und Mar-  
ter vorgewiesen wird, sie fürchten das be-  
ben nit, welches sie in der Strenghheit der  
bus nach und nach abtötet. So sage dan  
nit

nit mehr/ Ehrifliche Seel/ ich bin schwach/  
ich kan nichts; alles kanst du in dem/ und  
mit dem/ der dich stärcket. Wärck nur  
wie Stanislans grosse Sachen/ Gott zu  
lob/ und alsdan wirsts erfahren/ daß  
Gott mit dir würcket.

3. Punct. **E**s ist leicht in einem augen-  
blicklichen Eifer sein Ge-  
müth mit hohen Anschläg zu der Ehre  
Gottes zu beschäftigen. Es ist leicht bey  
dem Bett-Stuhl/ da man mit himmli-  
schen Tröskungen überhäusset/ die Weis  
eines hochheiligen Lebens vorzubilden:  
aber alle diese Anschläg zu vernichten/ zu  
Boden zu werfen/ braucht es öfftermahl  
nur einen Schatten/ alle diese gute An-  
schläg verschwinden bey der geringsten  
Beschwörung. Mit was für Beständig-  
keit hat Stanislaus diejenige vollzogen?  
Würd er den Mut haben fallen lassen/  
da er von den fürnehmsten Oberen/ bey  
welchen er in den Orden aufgenommen  
zu werden/ angehalten/ gleichsam abges-  
wiesen? Nein/ man muß/ sagt man  
ihm/ entfernen von denenjenigen/ wel-  
che sich unsern heiligen Anschlägen wie-  
dersetzen/ man muß sich arm machen/ ehe  
und

und bevor man arm ist. Der seelige  
Jüngling hat sein größtes Verlangen in  
der Armut ihsu Christo nachzufolgen.  
Es bleibt darüber sagt er ; er schämet  
sich nit mit einem armen Kleid zu bede-  
cken / und in diesem armen Stand bis  
hundert Meil die Gnad / so er verlangt/  
zu suchen. Erhielte er es ? Nein / als  
man durch eine so heroische That seine  
Tugend noch könnte in Verdacht kom-  
men / man prüffet ihn mit noch härteren  
Proben. Ein Jüngling von diesem  
Adel / der es wohl weiß / wo er herstam-  
me / der nichts im Gemüth als adliche  
Gedanken führet / wird befiehlt / er solle  
denjenigen dienen / welche viel schlechter  
waren als er : er bedient sie ohne einzige-  
ges Zeichen eines Widerwillens. Man  
sah ihn in denen schlechtesten Diensten  
sich üben / als man er wäre / warfür man  
ihn ansah / befleissigt sich so gar seine adel-  
iche Manier / in welcher er auferzogen /  
zu vertuschen / die eiteln Ehr zu meiden /  
wolle er von keinem anderen / als von  
Gott bekant seyn. Soll er nach so viel  
ausgestandenen Proben / nach so viel ge-  
übten männlichen Tugends-Aet noch  
ein Abweisung erwarten ? Ja man weis-  
set

set ihn ab/er nimbt es an mit grösster De-  
muth. Seine Besändigkeit verlasset ihn  
nit in einer Gelegenheit / in welcher es  
gar natürlich ist / daß man sich beklage/  
die Gedult verliehre / und endlich auf-  
breche. Alß ein geringe Hoffnung / die  
man ihm macht/ er m̄chte anderstwo sei-  
ner Bitt gewehrt werden/ begibt er sich zu  
Fuß/ und reiset noch zwey hundert Me-  
ilen / seine Besändigkeit hätte ihn bis  
zum End der Welt geführt / wan er an-  
derstwo nit hätte erhalten können die  
Gnad/ die ihm Gott geben wolte.

Main Gott ! wan man einmahl  
rechtschaffen / das ist / koste es/ was es  
wolle/will seelig werden ; wan man ein-  
zig und allein dein/ O Jesu ! sevn will/  
wan man recht von herzen auffrichtig/  
ernstlich dir dienen will / wieviel saule  
Entschuldigungen fallen zu Bodenr Ein  
solche Seel wird alzzeit mehr Zeit finden/  
mehr Gesundheit haben / als zu dem  
Dienst Gottes vonnöthen ist. Die Welt  
redet wider uns/ verlasset uns/ versolget  
uns/ man achtet es nit/ es kan nit anderst  
in der Welt hergehen. Unsere geistliche  
Brüder/ unsre Hirten/ ja diejenige/ die  
uns den Muth machen und trösten sol-

R

lenz

len/ seynd von diesem so weit entfernet/ daß sie uns vielmehr von der Euaend abhalten. Die Seel/ die Gott forchlet/ die heilig werden will/ koste es/ was es wolle/ die darüber recht entschlossen ist/ stehtet niemahl ab/ si: richtet sich auff alles/ sie stehtet alle Vrob auf/ sie verachtet alle Reden/ sie seget sich wider alle Ansechtungen/ kommen sie her/ wo sie immer wollen/ sie gehet zu Gott/ ohne daß etwas sie davon abhalten könne / sie verlasset den angefangenen Weg nit/ bis sie ihren Gott gesunden hat.

Bette: o. Vater/ Ave/ Gloria Patri/ sc. wie oben gemeldet.

### Gebett.

Des heiligen Thomä Aquinatis umb den Willen Gottes in allem zu erfüllen.

**O** Barmhergia gütiger Gott / gib/ und verlenhe/ daß ich auf anzen Herzen begehre/ siehe/ erkenne/ und erfülle alles/ so dir wohlgefällig. Richte und ordne all mein Wesen / Thun und Lassen / zu Lob / Ehr und Preis deines heiligen Nahmens. Gib mir/ daß ich wolle/

wolle/möge/ und wisse alles/ so ich zu  
thun schuldig/ und was meiner Seelen  
Heyl nuß/ und gut ist. O lieber Herr/  
ich bitte dich/ mache mir einen rechten/  
sicherer/ vollkommenen Weg zu dir in  
Glück und Wiedervärtigkeit/ daß ich in  
meiner Wohlfahrt dir Lob und Dank  
sage/ und dich erhebe: hinwiederumb  
aber in Wiedervärtigkeit gedultig seye/  
und nicht kleinmütig werde. Verleyhe  
mir/ daß mich nichts erfreue/ dan was  
mich zu dir führet/ auch nichts betrübe/  
dan was mich von dir abwendet. Gib/  
O mein Gott: daß ich niemand begeh-  
re zu gefallen/ dan nach deinem Willen;  
daß mir auch alle zeitliche und zergängli-  
che Ding missfallen umb deinetwillen/  
und mir aus ganzen Herzen gefalle/  
was dir lieb/ angenehm und gefällig ist;  
item/ daß ich nichts begehre/ so wider dich  
ist. Gib mir/ O Gott! Freud und Sü-  
sigkeit in deiner Arbeit/ mache mir bis-  
ter und schwär alle Rub/ so wider dich  
ist. Gib mir/ O gütiger Gott: daß ich  
mein Herz in dich erhebe und richte/ und  
schmerzlich bedenke meine Gedrechen/  
und Unvollkommenheit mit einem guten  
Fürsatz/ mich mit deiner Hülfe und Gna-  
den zu besseren.

R 2

D

O Herr mein Gott/ mache mich ohne alle Falschheit/ feolich ohne Leichtsinnigkeit/ traurig ohne Kleinmächtigkeit/ rein und feusch/ ehrbar/ tapfer/ redlich und warhaftig / daß ich dich fürchte/ deine Gebote halte/ meinen Nächsten liebe/ und ihm bessrlich seye mit Worten/ Werken/ daß ich Gott/ und der Obrigkeit gehorsam / und in allem Ereuß gedultig seye.

O süß: e Heyland! gib mir ein wahres standhaftiges Herz/ daß mich nichts abwende von dir/ keine böse Gedanken/ Begierd/ Unfechtung/ noch Trübsal. Gib mir auch/ O mein Herr und Gott! daß mein Verstand dich recht erkenne/ und mein Will dich über alle Ding liebe/ daß ich ohne Unterlass gedanke mit herzlicher Dankesagung an deine Eiob und Ereu/ so du mir armen Sünder bewiesen hast. Gib mir Fleiß/ daß ich dich suche/ Weisheit/ daß ich dich finde/ ein Leben/ daß dir gefalle/ Verharrung im Guten/ daß ich auf dich harre und warte/ ein lebendige Hoffnung/ die dich begreiffe und umfange. Gib mir/ O du milte: r Erlöser / daß deine Wein und Ereuß ~~in~~ <sup>mit</sup> Fleisch auch peinlich/ und ~~meis~~ <sup>meis</sup>

meinem Geist der höchste Trost und  
Süßigkeit seye. Gib mir auch/ O aller-  
liebster Herr! O gütiger Gott Jesu  
Christe / daß ich hier in diesem Leben  
durch ein wahre Buß mich theilhaftig  
mache deiner Gunthaben / Gnad und  
Barmherzigkeit / und dort der ewigen  
Glory/ Freud und Seligkeit/ Amen.

III.

Von der Beicht und Com-  
munion.

**F.** Soll man heut beichten und com-  
municieren?

**A.** Du kannst liebe Seel! mit weniger  
thun/ der Beicht-Batter wird es dir nit  
abschlagen / wan er dich tauglich und  
eifrig wird finden. Brauche alsdan je-  
ne Weis zu beichten und zu communie-  
ren/ wie an dem ersten Tag der Neunta-  
gigen Andacht gerichtet.



Dr ;

IV.

**Von dem hohen Amt der heiligen Messe.**

**S.** *Ob man auch dem hohen Amt beizuwohnen?*

*A.* Erinnere dich / daß es ein Gebot von Gott/ und der Kirchen seye/ daß man in der Woche zum wenigsten einen Tag sollte heiligen. Solte es zu viel seyn/ wann du an den Sonn- und Feier-Tagen neben der Beicht und Communion das hoge Amt und Predig hörest?

**T**ste mit ein besondere Weis dem Hoch-Amt der heiligen Messen beizuwohnen?

*A.* Es gibt weiter kein besondere Weis/ als daß die Gebeter länger seynd/ man hat auch mehr Zeit/ als in einer stillen Messe. Zum andern ist diese Weis mehr ähnlich sich mit dem Priester zu vereinigen / massen diese Gebeter dem Priester auff dem Fuß gleichsam folgen/ ehe daß man sich an diese Manier gewöhnet/ braucht es eine sonderbare Aufmerksamkeit auff alles/ was der Priester thut/

thut / welches freylich an dem Anfang  
Zerstreuungen verursachet / aber wan  
man sich daran gewöhnet / so gibt es kein  
Ursach mehr zu denen Zerstreuungen.  
Damit du aber mit dem Priester auss-  
kommes / so sange / so bald der Priester  
aus der Sacrifizien gehet / folgendes Ge-  
bitt an :

1.

Bey dem Anfang der Hoch-Mess:

**N**ur deinem Nahmen Andachtungs-  
I würdigste Dreyfaltigkeit / und zu-  
gleich dir alle gehürrende Ehr / und  
schuldige Huldigung zu erweisen / erküh-  
ne ich mich diesem hochheiligsten Opfer  
hinzuhönen.

Wiewohl die vielfältige und abscheu-  
liche Miss:thaten / so ich begangen / mich  
unwürdig machen bey deinem Altar zu  
erscheinen / nichts desto weniger / O gross-  
ser Gott: alldiweilen ich all mein  
Freud / und Hoffnung auff dich setze / all-  
diweilen auff dich allein meine Zuver-  
sicht / und mein Glück gesteift ist / wirkt  
du wohl erlauben / das ich mich mit dies-  
sem gegenwärtigen Priester vereinige /  
damit ich dir mit ihm das heilige Lamb

M 4

Get.

Gottes außopfere. Bereite du selbst mich / O Herr ! zu einem Werk / welches eine grosse Reinigkeit erfordert ; spreche für mich ein barmherziges Urtheil / sondern mich ab von denen Sündern / und verleihe mir die Verzeihung meiner Missethaten. Verschaffe / das ich mit unsrer die Betrieber / und Gleisner gezehlet werde / deren Leissen dich ebnen / eben zur Zeit / da ihr Herz der Welt zum meiste anhanget / und weit von dir entfernt ist. Du bist / O Gott ! mein ganze Stärke / wann du dich mit würdigest mir beyzuspringen / so wird meine Seele wohl in einem betrübten Stand seyn / ganz verlassen / und dem Wüthen ihrer Feinde völlig überlassen.

Anbetungs würdiges Wort / göttlicher Sohn / du unerschöpflicher Ursprung des Lichts und der Wahrheit ; erleuchte meinen Verstand / erhebe meine Seele auß jenen heiligen Berg / alwo du dich für mich hast außgeopfret. Dieser Altar soll meinen Augen ein newer Ersatz Berg seyn / ich will denselben ansehen mit eben solchen Gemüths und Herzens Regungen / die ich gehabt hätte / wan ich bey dem blütigen Opfer deines schmerz-

schmerzhaften Leydens gegenwärtig gewesen wäre / also wird meine Seel voll der Liebe / und Dankbarkeit in Anschung der unaussprechlichen Gute meines Heylands / w. Ich' sich würdiget noch einmahl für mich aufzupfferen / Gesänger des Lobs und Danksgung singen. Überwiesen wie ich hin dessen / was du für mein Heyl willst würcken / und daß ich alles von dir hoffen kaa / will ich mir selbsten sagen : Warumb betrübest du dich / und lasset dich verwirren / hoffe auff Gott / und seze all dein Vertrauen auff seine Gute / ich kan alles von ihm erwarten und hoffen / weilen ich besügt bin ihm zu sagen / daß er mein GÖL und Herr meines Heyls seye.

Sehe in Ewigkeit gebenedeyet Vatter / Sohn / und heiliger Geist / drei Personen ein einziger GOTT und Herr ; alle Menschen auff Erden sollen dich loben / und verehren / anbitten und benedeyen / wie du bist angebietet / und benedeyet gewesen in dem Himmel von Anbegin der Welt / wie du jetzt bist / und wirst gebenedeyet / und gelobt werden in alle Ewigkeit / Amen.

So verlasse ich mich dan auff den

St. 5. Barth.

harmberkigen Nahmen Gottes / des  
Himmel und Erden erschaffen hat. Ich  
will mich beseissen durch ein demüthige  
Bekantnuß meiner Sünden / von ihm  
die Nachlassung zu erhalten / damit ich  
nicht so unwürdig seye dem hochheiligen  
Opfer des Leibs und Bluts meines  
Herrnlands bezuziehn.

2.

## Bey dem Confiteor.

**V**or dir/ allmächtiger Gott/ werfe  
ich mich nider/ als ein armseeliger  
Sünder/ vor dir klage ich mich an/ massen  
Wider dich / und in deiner Gewalt ge-  
sündiget hab. Vor dir/ O Maria/ du  
reineste aus allen Jungfrauen! Vor  
dir/ O Erz-Engel Michael! Vor dir/  
O heiliger Joannes der Täuffer! der du  
gewusst hast ein strenges Leben mit einer  
wundrbarlichen Reinigkeit zu ver geset-  
zen. Vor euch/ H. Aposteln Petrus/  
und Paulus / vor euch alle Heilige/ deren  
Exempel ich so übel nach gefolget. Vor  
euch/ O alle Glaubige/ die ich so oft bes-  
trübet/ und gedrgeret habe durch meine  
Sünden/ vor euch/ O Himmel/ und Er-  
den/

Den/ gib ich mich schuldig / das ich viel  
gesündigt mit Gedanken/ Wort/ und  
Werken/ und mit Unterlassung des Gu-  
stens. Es ist mein Schuld/ ja es ist meis-  
te grosse Schuld/ mein grösste Schuld/  
ich hab keine Entschuldigung mich zu ge-  
rechtifertigen. Nichts hätte mich sollen  
bereden dich zu beleidigen/ O Gott/ der  
eines unendlichen Respects/ Achtung/  
und Liebe werth ist/ ich hätte ehender als  
tausendmahl verlihren sollen. Ich  
kan die Verzeihung meiner Sünden von  
keinem erwarten / als alleinig von der  
Barmherzigkeit meines Gottes / und  
weilen ich nit würdig bin dieselbe durch  
mich selbst zu erlangen / so bitte ich die  
seligste Jungfrau / den heiligen Erz-  
Engel Michaelen/ Joannem den Läuf-  
fer / die glorwürdige Aposteln Petrum  
und Paulum/ alle Heilige/ und Glaubi-  
ge/ für mich bey unserem höchsten Herrn  
anzuhalten. Der unendlich barmherzi-  
ge Gott / dessen Macht so groß/ als die  
Liebe/ wolle sich über mich erbarmen / er  
wolle so gütig s: yn / und mir eine voll-  
kommene Verzeihung aller meiner Sün-  
den / die ich wider ihm begangen hab/  
verlihren / damit ich hinsüberan unter

seiner göttlichen Anführung / ohne daß  
ich niemahl von diesem Wege abweiche/  
glückselig in den Himmel komme/ Amen.

Ich hoffe/ O Gott / daß dein Herr  
sich gegen uns wenden wird/ daß du jene  
Güte und Zartigkeit / so von unseren  
Sünden gehemmet worden/ wiederum  
annehmen wirst / uns ein neues/ reines/  
und eifriges Leben verleihen wirst. Ver-  
schaffe/ O Herr/ daß wir die unendliche  
Wenigkeit deiner Erbarmnissen  
empfinden / verleih' uns jene kostbare  
Saaben/ die Christus Jesus dein Sohn  
durch seinen Todt für uns verdient hat.  
O Herr/ erhöre möglich mein Gebet/  
verschaffe/ daß meine Seufzer bis zu dir  
aufsteigen. O Gott der Güte/ seye  
mit uns / und allezeit gegenwärtig mit  
dem Gemüth des Priesters/ der das Opf-  
fer jetzt wird opferen.

## 3.

zu dem Eingang / oder Introi-  
tu der H. Mess.

Du hast es gesagt / O Herr/ ich will  
den Todt des Sünder nicht/ ich suche  
sie mit armseelig zu machen / oder zu  
Grund zu richten/ ich suche vielmehr ih-

u. 68

nen den Fried zu geben/ ihr Gebett zu er-  
bören/ sie zu erledigen von der grausamen  
Dienstbarkeit? in welcher sie stossen.  
Dein Wort/ O Herr! hat uns niemahl  
betrogen/ wie viele Gnaden hast du über  
dein Volk ausgeschlossen/ von der Zeit an/  
da Christus für uns die Gestalt eines  
Schlaven an sich genommen? Es steht  
nur bey mir/ ob ich die süsse Freyheit deiner  
Kinder geniessen wolle. Sehe gebe-  
nedeyet in alle Ewigkeit/ Amen.

4.

Bey dem Kyrie eleyson.

Gebe Seel! russe mit ganzem Ver-  
trauen an die Barmherzigkeit deines  
Gottes/ sage leck und ohne Forcht ver-  
stossen zu werden: Mein Herr und Gott  
erbarme dich unser/ ach mein Schöpfer  
erbarme dich des Werks deiner Hän-  
den/ barmherziger Vatter: seye deinen  
Kinderen gnädig.

Ach mein Jesu/ mein liebster Hey-  
land/ unendlich glütiger Mittler, erbarm-  
me dich über unsre Armeeligkeit/ ver-  
zeuge uns unsre Sünden/ erlöse uns  
von unseren Feinden; ach mein Gott/  
du bist unsre ganze Hoffnung/ Stärke/  
und Trost/ ich bitte dich/ vergesse alle uns-  
re Wisselbaten. M 7 33

f.  
zu dem Gloria in excelsis.

**G**ehe Gott im himmel gelobt / so viel als er es verdienet / es sollen die Menschen auff Erden / die eines aussichtigen Herzens segnd / den Frieden geniessen / den Iesu Christus ihnen zu wegen gebracht. Wir loben dich / O Herr! wir benedieven dich / wir betten dich an in der grössten Unterthänigkeit. Könnten wir nur dir so viel Ehr und Glory bekränzen / als du es verdienest. Wir erstattten dir unterthänigst in Hand / daß du uns Gott deinen Sohn für unser Haupt und Mittler gegeben hast / und uns dar durch in den Stand gesetzt / daß wir dich durch ihn würdiglich loben können. Du bist / O Herr / allein der höchste Herrscher / allein groß / allein der höchste / allein der wahre Gott / der allmächtige Vatter.

Anbetungas würdiger Iesu / du bist der einzige Sohn / einer gleichen Wesenheit mit dem Vatter / der höchste Herrscher / wie Er / und dannoch hast du dich gewürdiget in so weich dich zu erniedrigen / daß du hast unser Schlacht-Opfer wollen

wollen werden / da du dich für unsere  
Sünd hast schlachten lassen. Du Lamb  
Gottes/ du allein kanst die Sünden aus-  
löschen. Erbarme dich unser/ und wisse  
von dem höchsten Thron / alwo du zur  
rechten hand Gott deines Vatters sitzest/  
ein günstiges Aus auff uns/ erledige uns  
von den Ubeln/ so uns untertrucken / du  
allein kanst es thun / O Herr/ dan du  
allein bist unendlich heilig / unendlich  
mächtig/unendlich hoch mit dem heiligen  
Geist in der Glory des ewigen Vat-  
ters.

6.

### Von denen Gebetteren.

**E**rleihe uns / O Herr / die Gnad/  
welche der Priester für sich und für  
uns begehret / verleihe ihm die Völle de-  
nes Geistes / und uns das Glück allzeit  
in deiner Gegenwart zu seyn. Ich ver-  
eirige mich mit ihm / und verrichte eben  
das Gebett für den Pabst / für unseren  
Bischöf / für den jungen / der sich am  
meisten umb mein Seel und Seeligkeit  
animbt / für unseren Lands-Fürsten /  
für das Durchleuchtigste Haub / für  
mein

mein Haß / für meine Gultbäter / für  
meine Freund und Feind / ich bitte dich /  
O HErr ! gib ihnen und mir so viel an  
zeulichen Güteren / als uns vornötzen  
ist dir zu dienen. Aber ich bitte dich mit  
größerer Inbrunst deine göttliche Gaa-  
ben über uns auszugießen / gib uns ein  
brennende Lieb / ein tiefe Demuth / ein  
unbefleckte Keuschheit / eine vollkomme-  
Abschlunz von allen dem / so uns nit zu  
dir führet / ein äuss. rist. s Abscheuen von  
allem / was uns von dir entfernen kan/  
endlich ein so reines / so abgetödtes / so  
eifriges Leben / daß wir dadurch die  
ewige Glori verdienen/ Amen.

7.

### zu der Epistel.

Was der Priester an dem Altar lesetz  
Ist dein göttliches Wort O HErr  
es schnd lauter Oraculeen und ewige  
Wahrheit / die du gesprochen hast durch  
deine Propheten/durch deine Apostelen/  
ich vrlange dieselbe zu hören mit der  
Unterthänigkeit / die man deinem Wort  
schuldig ist. Was mich anjezo reuet/  
Ist / daß mein Leben bisberv so wenig  
gleich-

Des H. Stanislai Koskæ. 365  
gleichförmig ist jenen heiligen Unterwei-  
hungen/ welche uns diese unvergleichliche  
Männer in deinem Rahmen geben. Ach  
hätte ich O HErr gegen dich ein solches  
Herz/ wie sie gehabt haben/ ich wolt gern  
nach dir ein so eisfrisches Verlangen tra-  
gen / als wie die h. Patriarchen ; dich  
erkennen und ehren wie die Propheten ;  
mich eins - und allein an dich kleben wie  
die Apostelen.

8.

### Bey dem Evangelio.

O GOTT / es seynd mit mehr die Pro-  
pheten/ oder die Apostelen/ welche  
mich unterweisen in denen allen Christen  
anstehenden Obligenheiten / jetzt ist es  
dein einziger Sohn / es ist sein Wort /  
was ich hören werde. Es ist sein Evan-  
gelium / welches die Engel bewunderet/  
die Teufel erschrecket / die auch verbitter-  
teste Sünder beköhret. Ich stehe auf  
O GOTT/ dem ganzen Himmel und Er-  
den öffentlich zu erkennen zu geben / daß  
ich auf dem Wege will wunderen / den  
dein Wort mir gezeigt. Dieses wird  
hinsüran mein Lied seyn / mein Sta-  
helt/

chel / nach welcher ich meine Tritt richten werde. Ich weiß/ daß ich ein Christ bin/ und nur darumb/ daß ich nach dem Evangelio lebe. Loquere Domine, quia audit servus tuus. Rede dan D H̄Eri mit mir / dan ich will dich anhören mit der Unterthänigkeit eines Dieners / welcher nichts anders sucht / als den Willen seines Herren zu erkennen / und zu vollziehen.

9.

### Bey dem Credo.

**G**eht es/ mein Gott/ deiner unendlich'n Barmherzigkeit gedanckt / ich hab die Ehr in der Zahl deiner Glaubigen zu seyn. Ich verslue die Halsstarrigkeit und Blindheit der Rezzer/ und aller Gottlosen / ich rühme mich und gebe mich öffentlich auf/ daß ich keinen anderen Glauben habe als deiner h. Kirchen / und ich würde alzeit für sie eine gänzliche Unterthänigkeit haben. Ich entdecke ( wie die Kirch entdeckt ) in der Welt so schöne Ordnung / Gleichheit / Weisheit/ Proportion, daß ich überwieszen bin / es kann diese Welt nichts anders seyn/ als das Werk eines Gottes/ der

Des h. Stanislai Koskæ. 307  
der unendlich mächtig / unendlich weiss /  
unendlich freygedig ist.

Du einziger Sohn des ewigen Vat-  
ters / in allem bist du deinem Ursprung  
gleich / du bist ein wahrer Gott / wie er /  
du bist das unerschaffen: Wort / durch  
welches ist alles erschaffen und gemacht  
worden. Ich berte dich an / als den Er-  
löser der Welt / uns von der Höllen zu  
befreyen : uns ein glückselige Ewigkeit zu  
wegen zu bringen / hast du dich mit ge-  
scheuet dich mit unserem Fleisch zu beklei-  
den. Du hast unter uns für uns ge-  
lebt / du bist für uns an dem Stammen  
des Kreuz gestorben / du wirst einstens  
umb uns zu richten das zweytemahl auff  
die Welt kommen / mit der höchsten  
Macht / mit erschrockender Majestät  
und Herrlichkeit.

Du h. Geist / Gott wie der Vatter /  
und der Sohn / der du von beyden auf-  
gehest / du bist der Ursprung des Lebens /  
Urheder der Heiligmachung der Men-  
schen / dir müssen sie alle ihre Tugenten  
und Verdiensten zuschreiben. Man würde  
in denen Menschen mit so viel Reinigkeit  
finden / mit so viel Gedult / mit so viel Ab-  
förderung / mit so viel Herzhaftigkeit /  
wan

wan du sie nit darzu aſtreibest. Die Kirch/ welche nur ein ist / welche heilig / welche Catholisch und Apostolisch/ ist dieſe wärdige Braut worden durch den Tauff/ so ein h. Brunn-Quell ist/ in welchem alle begangene Sünden abgewaschen werden/ sie ist von dir geſtaltet/ unterſteige ſie mit ſo häufigen Gnaden/ daß unſer raues und auſterbäuliches Leben verurſache / daß wir eine glerwürdige Auferſtehung und ewiges Leben verdien mögen.

10.

### Bey dem Offertorio oder Auffopſterung.

**F.** **B**an und was ist die Opfferung ?  
 A. 1. Auf das erste antwor-  
 te ich / daß die Opfferung oder Offerto-  
 rium geſchhe / wan der Priester nach  
 dem Credo bishwilen auch nach dem  
 Evangelio den Kelch abdecket / die Paten  
 oder vergüttes Tellerlein worauß die  
 Hostie/ welche noch ein weiß Brod ist/ mit  
 benden Händen hältet / und Gott auff-  
 opferet/ damit das auffgeopferte Brod  
 in den wahren lebendigen Leib Jesu  
 Christi

Christi solle verwandelet werden. Nachdem er den Wein in den Kelch eingeschenkt/ nimbt er denselben/ und opfferet ihn mit beyden Händen Gott auff.

U. 2 Was aber die Opferung seye/ sage ich/ daß es ein aus den fürnehmsten Theil der Mess seye. Man kan auch billig sagen/ daß die Ursach/ warumb kein Andacht bei dem h. Mess-Opfer/ seye/ ja wohl auch eine schlechte Frucht schöpfe/ nicht die schlechteste seye/ alsdieweil man mit genugsamh auffmerkt und bedenkt/ was doch diese Opferung oder Offertorium seye. Allhier muß man einen Act des Glaubens üben/ daß nemlich dieses auffgeopferte Brod und Wein/ nachdem der Priester die heilige Worte darüber ausgesprochen/ durch die Kraft Jesu Christi in den wahren Leib Jesu Christi verändret werde/ alsdann mache die Meynung/ wie es in folgendem Gebett verzeichnet ist/ und vereinige deine Meynung mit dem Priester/ wie eben diese Meynung von der Catholischen Kirchen gelehret wird.

Anjezo/ mein Gott/ haben wir deine Hülfe mehr vonnöthen als jemahl/ gebe dem Priester und uns die Auffmerksamkeit

keit / welche das heiligste aus allen Geheimnissen verdienet. Mit was für Ehrbietung und Schrecken sollen wir O Gott ! dir die grösste Ehr / so man dir kan anthuen / erweisen. Diese Ehr ist so gross / daß man sie weder denen himmlischen Geistern / so deinen Thron umgeben / noch denen Heiligen / so deine Glori geniessen / erweisen darf. Sie gebüret einzig und allein der höchsten Majestät des Schöpfers. Der Glaub der Kirchen lehret mich zwar / daß man dir könne und müsse dieses erschreckliche Geheimniss aufzopfieren in der Kirchen und Capell / so zu deiner Ehr geweihet / und zur Gedächtniß deiner Märtyrer / und ander deiner h. Freunde / welche in dem Himmel wohnen : aber zugleich mahnet mich die Kirch / daß es ein gottloses und verfluchtes Opfer wäre / wan man dieses Opfer nur dir allein / sondern auch anderen aufzopfieren würde.

So unwürdig dan / als ich bin vor dir zu erscheinen. O unendlich heiliger Vatter / allmächtig und ewiger Gott / so erkühne ich mich doch dir diese Hosti aufzupfieren / durch die Hand deines Sohns Jesu Christi / zur Auflösung deren

Des H. Stanislai Koskæ. 311

deren von mir unzählbaren begangenen Sünden. Ich opfere es auch für alle diejenige / welche mit mir diesem Wunder vollen Opfer beywohnen / und insgemein für die Lebendige und Todte. Lasse deiner göttlicher Majestät gefallen/ daß diese Auffopferung zu unserer Heiligmachung diene/ daß sie unsere Seeligkeit befürdere / Amen.

Das Ziel und End / O HErr ! so ich mir vornehm/ da ich dir dieses Brod und Wein opfere/ ist / damit es verwandelet werde in den Leib und Blut Jesu Christi deines Sohns / der sich noch würdiget auff diesem Altar für mich auffzuopfieren. Erstlich das ich erkenne und bestehe / daß du ein absoluter und höchster HErr sehest über mein Haab und Gut/ über meine Gesundheit/ meine Ehr und Reputation , über meine Freyheit / über mein Rub / über mein Leben/ über die mir bevorstehende Ewigkeit. Richie und schlichte mit mir O Gott/ und mit allem/ was mir angehörig/ wie es dir beliebet. Wan Jesus für deine Glori auffgeopfert wird/ so ist billig / daß alles das übrige dir auffgeopfert werde. 2. walen ich weiß / daß meine Sünden also

also schwer und vielfältig seind / daß es  
mir nit möglich ist / auch die mindeste aus  
mir selbst / wan ich schon ganze Bäch  
der Thränen / oder auch oß mein Blut  
bis zu dem letzten Tropfen vergießen sol-  
te / abzuwaschen / so opfere ich dir / mein  
Gott / dieses unbeschickte Lamb / welches al-  
lein die Sünd der Welt hinanmenen kan.  
Ich bitte dich / daß die Außopferung sei-  
nes Leib's und Bluts deinen Zorn stille /  
und mich mit dir versöhne. 3. Ich weis  
auch / daß ich dir unendlich verbunden  
bin / du hast mich aus einem nichts her-  
aus gezogen / du erhaltet von langen  
Jahren her mein Leben / dessen ich mich  
unwürdig gemacht durch dessen sünd-  
haften Missbrauch. Wie lang ist es /  
O gerechter Gott / daß ich verdienet ha-  
be in die Höll gesturkt zu werden / und  
ich bin noch auf der Welt / und zwar  
mit volliger Hoffnung / daß ich noch der-  
mahlen einstens mit dir in dem Himmel  
ewig leben werde. Du hast mit grösster  
Gedult auf meine Bekhruna gewartet /  
du hast alles angewend mein verhartes  
und rebellisch' Hirz zu gewinnen. Von  
dir hab ich alles / was ich hab / alles was  
ich bin. Von dir erwarte ich alles / was

io

ich hoffen kan. Wie ist es möglich / O  
Herr / daß ich alle diese Gethalten ver-  
gessen kan ? wie kan ich mich dankbar  
einstecken für so viel empfangene Gna-  
den. Ach mein Gott / ich will nit ster-  
ben in dieser Undankbarkeit / und ich  
hab nichts in mir / welches würdig seye  
dir auffgeopfret zu werden. Siehe  
dan / ich biete dir dar ein Schlacht-  
Opfer / so eines unschätzbarer Werth  
ist / den Leib und Blut deines Sohns.  
Ich bin bereit mich mit ihm zum  
Schlacht-Opfer darzubieten. Ich bin  
bereit dir mit ihm alles / was ich in der  
Welt zum liebsten hab / auffzuopfseren.  
Endlich opfere ich dir auff / allerliebster  
Gott / dieses hochwürdigste Opfer / da-  
mit ich von deiner unendlichen Güte für  
mich / für meine Oberen / Freunde/  
Guthäteren / Feinden erhalte jene kost-  
bare himmlische Gnaden / welche einem  
Sünden nit anders können verliehen  
werden / als in Anschung der Verdien-  
sten dessen / der in der heiligen Schrift  
eigentlich der Gerechte benannt wird.  
Diese Gnaden / O Herr / so ich begehre/  
seind eine auffrichtige und beständige  
Buß / die Saab des Gebetis / die Über-

O windung

windung unserer Passionen/ sonderhabe  
aber jener Unmühung/ welche die kräf-  
tigste ist mich ins Verderben zu bringen.  
Ich bitte umb die endliche Verharrlich-  
keit / und die darauff gehörige Beloh-  
nung. Ich bitte auch umb M. M. siehe  
mit an liebster Gott die Unwürdigkeit  
dessen/ der so viel Gutehaten von dir be-  
gehret/ sonderen siehe nur an dasjenige/  
so ich die Ehr hab dir auffzuopferen/  
welches unendlich mehr werth ist als al-  
les/ was ich von dir begebre.

Mit zerknirschtem und gedemühtig-  
tem Herzen opfere ich dir das Opfer  
meines Hchls/ so hab ich dan Hoffnung/  
dass du dieses Opfer nit verschmäben  
wirst. Also voll des Vertrauens / bitte  
ich dich unterthänigst / O du Urheber  
aller Heiligkeit / allmächtiger ewiger  
Gott/ uns mit deiner Gegenwart zu eh-  
ren und zu benedeyen jenes Opfer / so  
gewidmet ist zu Beehrung deines heili-  
gen Nahmens. Wan meine durch die  
Sünd besudlete Händ nit würdig seynd  
dir ein unendlich heiliges Opfer zu opf-  
feren / so wasche sie ab/ O Gott ! reinige  
sie alsbald ; siehe nur an die reineste  
Händ Jesu Christi deines Sohns / der  
sich

sich selbsten für mich aufge opferet. La-  
vabo inter innocentes manus meas , &  
circumdabo altare tuum Domine , &c.

Heiligste Dreifaltigkeit / ich opfere dir  
dieses Opfer durch Jesum Christum /  
zur Gedächtniß seines Leidens / seiner  
Auferstehung / seiner Auflabrt. Es  
geschieht auch zu beehren die heilige  
Jungfrau Maria seine Mutter / seines  
Vorläufers den heiligen Joannem den  
Täufer / seine Apostelen Petrum und  
Paulum, und alle andere Heilige. Ver-  
schaffe O Gott / daß dieses Opfer ihnen  
die Ehr / die sie verdienen / zu wegen brin-  
ge / und uns die Gnad des Heyls / die  
wir begehrten. Verschaffe / daß diese  
Freund Gottes / die wir anrufen auf  
der Welt / sich würdigen in dem Himmel  
für uns zu sprechen/ Amen.

Orate Fratres, &c. Mein Gott / ich  
bitte dich / daß dieses Opfer diene zur  
Ausbreitung deines Mahmens / daß es  
dienlich seye zu meiner eigenen Heilma-  
chung / daß es den Seegen und Benedi-  
ction über deine heilige Kirch ziehe /  
Amen.

## Bey der Präfation.

**G**ehe / mein Seel / das ist jehund  
 der Augenblick / an welchem der  
 König der Engelen und der Menschen  
 von dem Himmel auff diesen Altar ab-  
 steigen wird. Nichts was irdisch soll  
 mein Gemüth beunruhigen. Mein  
 Herz muß mehr im Himmel seyn als  
 auff Erden. Alle meine Gedanken  
 müssen sich über sich beben / wie groß ist  
 meine Schuldigkeit / daß ich dich lobe /  
 dich überall und zu allen Zeiten bene-  
 dehe / O Gott mein Herr / der du unend-  
 lich heilig / ewiger Vatter / mächtiger  
 Schöpfer bist. Nichts ist billiger / nichts  
 nützlicher für uns / als daß wir uns mit  
 Christo vereinten dich steh anzubeten /  
 durch ihn erstaaten alle himmlische Gei-  
 ster deiner höchsten Majestät ihre unter-  
 thändigste Huldigung / durch ihn versam-  
 len sich die himmlische Kräften und Lü-  
 genten dich zu ehren / welche ab deiner  
 unermessenen Glori erstaunen. Erlau-  
 be O Herr / daß wir arme Sünder un-  
 ser schlechtes Lob vereinigen mit diesen  
 Worten

Des h. Stanislai Koskæ. 317  
vernünftigen Geistern. Las uns alle  
zusammen halten/ und mit grösster Freud  
und Verwunderung sagen: Er ist hei-  
lig / er ist unendlich heilig / er allein ist  
wahrhaftig heilig/ er ist unser h. Er/ un-  
ser Gott / die ganze Welt ist mit seiner  
Glori angefült. Es sollen ihn die Hei-  
lige in dem Himmel loben / da wir ent-  
zwischen auff Erden denjenigen anbet-  
zen / der von dem Himmel im Rahmen  
des h. Erren absteigen wird.

So ist es dan durch deinen Nahmen  
und durch die Verdiensten Jesu Christi  
deines Sohns unsern Herren/ welcher /  
ohne das er den Himmel verlasse/ würd-  
lich und w. senlich auff dem Altar seyn  
wied. Das wir dich bemühtig bitten/  
O unendlich barmherziger Vatter / die-  
ses reine und unbest. Ete Opfer genehm  
zu halten/ damit du gnädigst wollest deis-  
ne heilige und Catholische Kirch besitzen/  
in der ganzer Welt den Frieden erhal-  
ten/ und alle seine Glieder mit dem Band  
der Lieb und Einigkeit verbinden. Wir  
bitten dich / das der Pabst / so das sicht-  
bare Haupt der Kirchen ist / mit dem  
Geist Christi / dessen Statthalter er ist/  
erfüllt werde: das unser Bischoff uns

O 3

allzeit

allzeit durch seinen Eifer und durch die Heiligkeit seines Lebens einen reinen Glauben / eine zarte Andacht / eine gründliche und beständige Tugend einfließe : daß unser Lands - Fürst mit deiner Weisheit erfüllt / mit deiner Gerechtigkeit umgeben / in seinen Ländern die Ordnung / die Billig - und Gerechtigkeit und den Frieden behauptet / alle Vergrauung verhindere und abschaffe. Ich bitte O Herr / daß alle / die in der ganzen Welt sich öffentlich und aufrichtig für die wahre Catholische und Apostolische Religion declariren und bekehren / auch derselben heilige Grund - Regulen beständig nachfolgen und halten / sich weder von dem Irthum verführen / noch von den Sünden betrügen lassen. Wir empfehlen dir / O Herr / all diejenige / für welche die Gerechtigkeit / die Dankbarkeit und die Lieb uns sonderbar zu betten anmahnet. NB. NB. NB.

Wir bitten dich auch für alle diejenige / so bey diesem Opfer gegenwärtig seynd / damit sie dasselbe durch ihr Ausgelassenheit nit entunehren / sonderen sich bemühen durch ihren Glauben dich zu ehren / und uns durch ihre Andacht aufzu-

auffzuerbauen. Für diese alle / grosser Gott / opferen wir oder vielmehr sie opferen mit uns dir das Opfer des Lobs / damit sie die Hoffnung / die sie haben / ihres Heils sicher machen / damit sie durch dich erlangen / daß sie befreiet werden von allen Verdrießlichkeiten und Zufäll. Durch diese Huldigung erkennen sie dich für ihren ewigen / lebendigen und wahren Gott.

Hätte ich nur in diesem Augenblick / liebster Gott / so viel Eifer / als die heilige Patriarchen gehabt haben / da sie mit bizarren Begierden von dir dem Heyland / welchen du der Welt versprochen hattest / begehrten. Könnte ich nur sagen mit eben so inbrünstigem Herzen / als sie / daß sich der Himmel eröffne / und den Gerechten auff die Erden herab lasse / auff daß die Sünder den Trost haben ihren Erlöser zu sehen : Komme O Herr ! komme liebster Heyland der Welt / komme das Geheimniß zu vollbringen / welches gleich ein kurzer Begriff ist aller deiner Wunderwerken / komme und wirk ein Verwandelung / welche wunderbarlicher ist als die Erwaffung der ganzen Welt. Wie du ein

D 4

andere=

andersmahl das Wasser in Wein ver-  
wandelet / also komme und verwandele  
das Brod in dein Leib / den Wein in dein  
Blut. Nichts falt deiner Allmacht schwere  
vor. Rede nur / und spreche ein Wort /  
so wird das grösste aus allen Miraculen  
geschehen. Ich zwifgle gar nit / das die-  
ses Wunder geschehen werde zu deines  
Glori / zu Nutz der streitenden und lei-  
denden Kirchen : aber O HErr ! thue  
noch ein andere Verwandelung darzu /  
verwandele einen lauen / trägen / untreu-  
en / unbeständigen Christen / als wir ich  
bin / in einen eiffrigen zu deinem Dienst /  
einen steissen und in dem Guten unbes-  
weglichen Christen. Verschaffe / das  
dieser Leib der Sünd / so in mir schon so  
lange Zeit herrsche / ernicht werde / wie  
das Brod und Wein / das der himmeli-  
sche Mensch in mir hervorgebracht wer-  
de durch die Kraft des H. Geistes /  
welcher ihn gestaltet hat in den Schoß  
einer Jungfrau / welcher ihn noch  
jetzt auf diesem Altar wird  
hervorbringen.

12. Bey

Bey der Wandelung des Brods in den Leib Christi.

Ahier ist das Lamb Gottes / alhier ist die Anbettungs würdige Hostie / durch welche alle Sünden der Welt auf- gelöscht werden. Ach mein Gott und mein Herr / du opferest dich noch einmal für mein heyl. O Lieb ! O Gute ! O Gott der Vaterherzigkeit / wie hab ich dich beleidigen können ? hätte ich nur ei- ne Gelegenheit mich dir zu Lieb / und al- les / was ich hab / aufz auopfern. O sa- lutaris Hostia , quæ Cæli pandis ostia , bella premunt hostilia , da robur , fer au- xilium.

Bey der Wandelung des Weins in das Blut Christi.

De siehe mein Seel / das ist das An- betungs würdige Blut / so für mei- ne Sünden vergossen. Grosser Gott ! ich opfere es dir deinen Zorn zu still en / ich wolte / daß ich mit Vergießung meines Bluts die von mir deiner Majestät an- gehane Unbild ersezzen könnte. Vergiesse sie / mein liebster Gott / stärke mich in dem Fürsatz / den ich jetzt mache / das Leben

Das

Leben

Leben ehender zu verlieren/ als deine gnad.  
Wie ist es möglich/ mein liebster IEsu/ daß ich noch einmahl einwilligen solle dich zu beleidigen? wie könnte ich mir einfallen lassen eine so abentheurische Verrätherey zu begehen / die Gnaden/ so ich von dir empfangen / seynd ohne Zahl/ deinem heiligen Blut/deinem Tode schreibe ich zu / daß ich noch lebe / ohne dich hätten mich meine Sünden schon vor viel Jahren umb das Leben gebracht. Du hast in dem Himmel für mich / O IEsu! in in liebster Heyland / bey deinem Vatter umb Gnad angehalten/ dein Blut ehender als daß Blut Abels hat deinen ewigen Vatter gestift / noch auff diesem Altar eben jetzt wendest du ab / als ein dem Vatter unendlich angenehmes Opfer / jenen Donner-keil der göttlichen Nach / der mich schon längst hätte erschlagen sollen. Dieses dein Opfer/ so unendlich heiliger als das Abrahams / und Melchisedechs ist / der Ursprung aller Gnaden/ die ich vom Himmel erhalte. Nach so viel Gutthaten die mindeste Dankbarkeit/ die ich dir erweisen kan/ soll ja seyn/ daß ich dich nit mehr beleybige. Dieses/ O Herr / verspriche ich dir/

dir/ mein großſte Sorg wird heut ſeyn/ al-  
les zu meiden/ was mir ein Gelegenheit  
zum Fall ſeyn könnte. Solte es aber ge-  
ſchehen/ daß ſich eine ſolche Gelegenheit  
wider mein:n Willen ereignen würde/ so  
will ich mich mit dem Gebett bewaffnen.  
Ich werde mich erinnern dieses heilige[n]  
ſten Geheimniß/ dem ich henzuwohnen  
die Ehr habe. Ich will gedencken/ daß dei-  
ne reinste Augen ſtets auf mich geschla-  
gen ſeynd. Ich hoffe/ mein Gott/ daß dieſe  
ſir mein Fürſatz/ ſo von deiner Gnad her-  
röhret/ und auff nichts anders geſteiſſet  
iſt/ als auff deinen Schutz/ mich von allen  
Sünden beſcheyen wird.

13.

Bey dem Memento, oder Gedächtniſſ  
Ich bitte dich/ O Gott! dich zu er-  
barmen über diejenige/ welche zwar  
das Glück gehabt haben in deiner Gnad  
zu ſterben/ noch aber in der Pein ſitzen/  
und ſchwitzen/ ſonderbahr meine Unver-  
wandtſe/ meine Freund/ meine Gutthäter.  
Ziehe ſie/ O Herr/ aus der betrübten/  
und finſteren Gefängniß/ alwo ſie hart  
ſitzen ſi b zu reinigen/ umb deiner Gerech-  
tigkeit genug zu thun. Laffe ſie ein durch  
Deine Barmherzigkeit in das Orth der

D 6

Ex-

Erquickung/ des Leichts/ und des Frit-  
dens. Gleich wie in Ausheilung deiner  
Gnaden / du kein Acht hast auff unsere  
Verdienst/ sondern auff deine Liebe/wel-  
che allezeit bereit ist zu verzeihen. Also  
erbarme dich über uns/ wiewohl wir die  
größte Sünder seyn/ und ungeacht uns-  
erer verübt Sünden / las uns einge-  
hen in die Gesellschaft der heiligen Apo-  
steln/ und Märtyrer/ damit wir mit ib-  
nen dich ehren/ und in Ewigkeit benedey-  
en können/ durch Iesum Christum/ und  
in Christo Jesu in der Ewigkeit des hei-  
ligen Geist/ Amen.

14.

## Bey dem Pater noster.

**H**öre an/ O Herr! das demüthige  
Ansleben eines verlohrnen Sohns/   
welcher daher kommt sich zu deinen Füß-  
en zu werfen. Ich erkühne mich/ doch  
aus Befehl deines Sohns / dich einen  
Vatter zu nennen/ geheiligt werde in  
alle Ewigkeit und an allen Orthen jener  
Mahm/ den ich so oft mit meinen Sün-  
den entunehret habe. Zukomme uns dein  
Reich/ dein Will/ deme ich mich so oft  
widersetze/ geschehe auff Erden/ wie im  
Himmel. Gibe uns täglich unsere Noth-  
turst/

urst / sonderebahr aber das Brod der  
Zäher / und die Zerkirschung / die einem  
Sündler so nothwendig. Vergibe uns  
unsere Schulden / als wir vergeben un-  
seren Schuldigern / und dieses thue ich  
jetzt von Herzen. Bewahre uns von dem  
Widerfall in die Sünd / und entferne  
von uns die Ansechtungen / und gefährli-  
che Gelegenheit. Erlöse uns von dem  
Ubel / welches allein zu fürchten / will sa-  
gen von dem Verlust deiner Gnad / und  
Glory / von den Anstößen des bösen  
Feinds / welch: mir einen solchen Verlust  
können verursachen / Amen.

F5.

Bey dem Agnus Dei.

**O** Du Lamb Gottes / der für mich hift  
geschlachtet worden / erbarme dich  
meiner. Anbetungswürdiges Opfer  
meines Heyls / mache mich seelig. Gottli-  
cher Mittler / durch dich allein kan ich  
wieder in Gnaden aufgenommen / und  
darin erhalten werden / gib mir den  
Frieden / den du auf die Welt hast ge-  
bracht. Wie angenehm würde es seyn /  
**O** mein Gott / was ich unter diesen  
glückseligen Christen wärn / welche ein  
weines Gewissen / ein heiliges Leben / ein

D 7. parte

zarte Andacht zulasset täglich bey deinem  
heiligen Tisch ihre Seelen abzuspreisen.  
Wie nützlich wäre es mir / wan ich dich  
in meinem Herzen jetzt besitzen/ dir meis-  
ne unterthänigste Huldigung abzustatten/  
meine Armeseligkeiten/ und meine Noth-  
tuerst klagen/ und vortragen könnte. Wie  
glückselig wäre ich/ wan ich in aller Un-  
terthänigkeit jene Wort des Lebens/ und  
des Heils / welches von keinem anderen  
mögen herkommen / als von dir/ anhö-  
ren könnte! Aber/ mein Gott/ das Brod  
der Kinder muß nit vor die Hund ge-  
worffen werden : und was bin ich in  
deinem Hause/ als ein todter/ und fauler  
Hund? Was ist meine Seele / als ein  
Haussen der Wunden/ und Fäule/ viel-  
leicht ein abscheuliches Nas / welches ein  
erschrecklichen Gestank von sich gibt?  
Weilen ich dan ganz unwürdig bin /  
min Gott / daß du dich mir schenken  
sollest / weilen ich es ohne Vermessenheit  
nit virlangen kan/ so bitte ich dich demüs-  
tiglich/ gib mir zum wenigsten ein Wort  
des Trosts / eine heilsame und frässtige  
Unterweisung / was ich eigentlich thun  
solle. Domine, quid me vis facere? was  
ich meiden solle / damit ich von meinen  
inner-

innerlichen Wunden geheilte wärde.  
Van du billig mich beraubest deines  
Leibes/ beseele mich zum wenigsten mit de-  
inem Geist; in Abgang des heiligen Sa-  
craments/ verleyhe mir einen Theil der  
Gnaden/ die es in mir gewürcket hätte/  
wan meine stäte Fehler mich nit unwür-  
dig gemacht hätten/ dasselde würcklich zu  
empfangen. Verschaffe/ das diese Gnad  
jene Verhindernissen aufschebe/ welche  
mich von diesem Glück abhalten/ und  
verursachen/ das ich nit so oft commu-  
niciere/ als ich es wünschte. Lasse deiner  
göttlichen Güte gefallen/ das ich befreiet  
werde von meinen Sünden/ von meinen  
unordentlichen Anmuthungen/ von den  
bösen Gewohnheiten/ damit ich alsdan  
durch den öfsteren Gebrauch dieser gött-  
lichen Spriss/ mich in dich verwandele/  
durch dich/ und für dich allein lebe.  
Amen.

16

Nach der Communion.

Was solst du nit von mir erwarten/  
mein Gott! nach dieser Gnad/  
die ich jetzt empfangen hab! Was für  
Dienstbarkeit bin ich nit schuldig dir ab-  
zulegen/ zur Danksgung dir hohen  
Gnad

Gnad/ die du mir g h |an hast bey dies-  
sem hoch-auschnlichen Opfer zu woh-  
nen/ und vorgezogen zu werden so vielen  
anderen Christen / so dieser Gnad be-  
raubt werden / wiewohl viel würdiger  
als ich/ was kan ich aber thun/ daß diese  
Gnad in etwas ersehen könne? Zum we-  
nisten/ mein Gott / ich will deinem  
Gesäß trem sehn / und nehme mir für  
ehnder alles zu verliehren / als mich in  
Gefahr zu segen / dasselbe durch einen  
freiwilligen Fehler zu übertreten / mei-  
ne Augen/ denen vergönnt worden/ dich  
unt x den heiligen Gestalten Verborgen-  
nen zu sehen / werden sich enthalten von  
Anschauung derjenigen Sachen/ welche  
fähig seynd / meine innerliche Ruhe zu  
zerstöhren / oder die Reinigkeit meiner  
Seel zu besudelen. Meine Ohren / die  
dein göttliches Wort angehört / werden  
verstopft sehn zu allem schädlichen/ ja  
unnützen Gespräch / meine Zung/ wel-  
che die Ehr gehabt dein Lob zu sprechen /  
wird mit entunehret werden durch welt-  
liche Unterhaltungen / so den Christen  
mit anständig seynd. Mein Herz und  
mein Leib durch dieses Anbetungs wür-  
dige Geheimnuß gereinigt werden /  
mit

mit Unwill die mindeste Sünd meiden /  
sonderdahr aber dieselbe / zu welcher  
meine natürliche Neigung / meine ange-  
nommene Gewohnheit mich ziehen. Wie  
du für mein Heyl bist ein Schlacht-  
Opfer worden / also begehre ich mich al-  
le Augenblick dieses Tags zu deiner Ehr  
auffzuopferen. Ich bin dein Schlacht-  
Opfer / O Gott / verschone mir nit/  
zernichte mich / wan es zu deiner Glory  
gereicht. Ich bin ganz dein. Es ist  
billig / daß ich für nichts anderst lebe und  
sterbe / als für dich / damit ich unbeweg-  
lich in diesem meinem Vorsatz verbleibe.  
Gibe mir durch die Hand des Priesters  
deinen göttlichen Segen / erfülle mich  
mit heinem Geist / der mich anfrische / un-  
terstütze mich / regiere mich / bis zu dem  
lechtem Althem meines Lebens in deiner  
Gnad erhalte.

17.

Bey dem letzten Evangelio.

Du ewiges Wort / einziger Sohn / ei-  
ne Weisenheit mit dem Vatter /  
gleich wie alles durch dich erschaffen / so  
ist alles durch dich ernewert worden. Du  
bist das wahre Licht / ohne welches man  
sich nit aus der Finsterniß der Unwiss-  
senschaft

senheit und des Irrthums ziehen kan.  
Du bist vom Himmel herab gestiegen /  
uns jenen Weg zu zeigen/ den wir wan-  
deren sollen. Lasse nit zu/ daß ich jenen  
Armeeligen gleich seye/ welche/ ob schon  
sie die von vielen unwiederruflichen Ur-  
sachen irgen zugehörten / dich dannoch  
nit für ihren Messias und Heiland ha-  
ben erkennen wollen. Diese blinde Men-  
schen hätten durch deine Mittelung Kin-  
der Gottes werden können / und sie ha-  
ben siebzir wollen Slaven des Satans  
bleiden. Ich verfluche ihre Undankbar-  
und Halsstarrigkeit.

Du Fleisch - gewordenes Wort / ich  
heute dich an mit der tiefesten Ehrebie-  
ngkeit / so mi: möglich. Ich seye alle  
Hoffnung meines Heyls zu dir all:in /  
und weil ich die Ehr hab dein zu seyn/  
so will ich leben/ als wie es denen Drei-  
gen zuständig. Ich will alle meine Mei-  
nungen/ alle meine B:gierden/ alle mei-  
ne Werk nach der Richtschnur deiner  
Ex:mpeln und Worten richten O Gott!  
gib mir deine Gnad darzu/ Amen.

I V.

Von der Unbettung des hochheiligen Sacraments.

Fr. Was ist Nachmittags zu thun ?  
R. Wan du den Sonntag  
recht und Christlich feyren willst / so ist  
es nit zu viel / wan du der Vesper / oder  
der Litanen / oder dem Rosenkranz /  
wo dieses öffentlich gehettet wird / beh-  
wohnest. Was aber die Unbettung des  
hochheiligsten Sacraments anbetrifft /  
soll es seinen Fortgang haben / ja du  
solst dir fürnehmen alle Tag deines Le-  
bens dieselbe forzusezen. An dem  
Donnerstag wirst du die Weis/diese Un-  
dacht vorzunehmen/ ersehen.

V.

Von dem Nacht-Gebett/  
und Erforschung des Gewissens.

Er wöble eine/ oder die andere in die-  
ser Andacht vorgeschriebene Weis.

Der